



JOHANN PHILIPP

Thelott

FRANKFURTER KUPFERSTECHER
MIT HANAU-CONNECTION

10.7.2025 – 1.2.2026

**HISTORISCHES MUSEUM HANAU
SCHLOSS PHILIPPSRUHE**

www.museen-hanau.de

Eintrag von Graf Friedrich Gaismir nach Hanau am 26. März 1667, Ausschnitt aus Kupferstich von Johann Philipp Theiold (Original in Graphischer Sammlung Albertina, Wien)





JOHANN PHILIPP THELOTT

FRANKFURTER KUPFERSTECHER MIT HANAU-CONNECTION

VOM 10. JULI 2025 BIS 1. FEBRUAR 2026

Johann Philipp Thelott (1639–1671) stammte aus einer in den 1560er Jahren aus den heutigen Niederlanden nach Frankfurt geflüchteten Familie, die sich später in Augsburg niederließ. Nach seiner Ausbildung suchte er sein Glück in Frankfurt, war dort bestens vernetzt und verfügte über enge Kontakte zu Buchhändlern, Verlegern und Druckern in der Mainstadt.

Sein Lebensweg gleicht vielen Neubürgerinnen und Neubürgern, die seit der Gründung der Hanauer Neustadt 1597 aus Westeuropa nach Hanau zogen und dort ihrem Gewerbe nachgingen. Wie die Gewerbetreibenden der Neustadt verstand es auch Thelott sich ein internationales Netzwerk über jegliche sprachlichen, religiösen und staatlichen Grenzen hinweg aufzubauen. Seine Biographie ermöglicht dadurch Vergleiche zur Migrationsgeschichte der Neustadtbewohner.

Die Ausstellung zeigt zahlreiche seiner Porträtstiche, Frontispize und Kupfertitel. Zwei seiner Kupferstiche weisen eine enge Verbindung zu Hanau und zum Grafen Friedrich Casimir (1623–1685) auf: Thelott dokumentierte 1667 den Einzug des Grafen und 1669 dessen koloniale Pläne in Südamerika. Zudem sind Portraitstiche der Grafenfamilie und in Hanau im 17. Jahrhundert verlegte Druckwerke zu sehen.

Wissenswertes über Johann Philipp Thelott

Geschäftsunterlagen und Korrespondenzen von Künstlern, Druckern und Verlegern aus dem 16. und 17. Jahrhundert sind äußerst selten. So wissen wir immer noch vergleichsweise wenig über die Lebens- und Arbeitswelt dieser Personen und den Entstehungszusammenhang ihrer Werke.

Durch einen glücklichen Zufall wurde das fragmentarische Arbeitsbuch von Johann Philipp Thelott in Zweitverwendung als Zunftbuch der Bäcker in der oberhessischen Kleinstadt Grünberg überliefert. Durch einen weiteren Zufall erfuhr die Forschung vor wenigen Jahren von dessen Existenz im dortigen Stadtarchiv. Thelott wurde erst damals



als Spross einer bedeutenden Augsburger Kaufmanns- und Künstlerfamilie identifiziert, der mit Mitte Zwanzig nach Frankfurt zog, wo er sich rasch etablieren konnte.

Über die in seinem Arbeitsbuch genannten Auftraggeber und seine darüber zu fassenden Werke gewann er rasch Kontur als eine durchaus zentrale Figur im Buch- und Verlagswesen der aufblühenden Stadt der Buchmessen. Praktisch alle damals wichtigen Verlagshäuser in Frankfurt, darunter auch Merians Erben, gehörten zu seinen Geschäftspartnern, aber auch Frankfurter Patrizier und Autoren wie der bedeutende Frühmerkantilist Johann Joachim Becher oder der Barockdichter Johann Michael Moscherosch. Zudem weist Thelotts Werk einige Verbindungen nach Norddeutschland und in bemerkenswertem Umfang nach Hanau auf.

Thelott und Hanau

Thelotts Werk weist zahlreiche Hanau-Bezüge auf, so das Porträt der Gräfin Katharina Juliane von Wied (Steinau an der Straße 1604 – 1668 Hanau), geb. Gräfin von Hanau-Münzenberg und Gräfin von Solms-Laubach und Prinzessin von Wied-Runkel. Thelott gestaltete auch den Kupfertitel für die 1669 bei Stock in Hanau gedruckte Briefsammlung des Lehrers und Theologen Jacobus Crucius (Antwerpen 1579 – 1655 Delft).

Weiterhin verewigte Thelott den Einzug von Graf Friedrich Casimir nach Hanau am 26. März 1667 als Kupferstich und zeichnete 1669 eine Karte der Kolonialpläne des Hanauer Grafen mit den Gebieten im heutigen Surinam, Französisch-Guyana und Nordbrasilien. Alle vier Werke Thelotts mit Hanau-Bezug sind in der Ausstellung zu sehen.

Zur Erläuterung des historischen Kontextes wurde die Wanderausstellung für ihre Station in Hanau um Porträts der Hanauer Grafenfamilie, in Hanau verlegte Drucke und Texterläuterungen erweitert.

Hanauer Kolonialpläne

Die Grafschaft Hanau-Lichtenberg umfasste um 1670 eine übersichtliche Fläche von rund 1.500 km². Durch die Kolonialpläne von Graf Friedrich Casimir wäre sie 1669 fast um das 60fache auf die Größe des heutigen Bayerns und Baden-Württembergs gewachsen.



Im Auftrag des Grafen unterzeichnete sein bevollmächtigter Geheimrat Johann Joachim Becher (1635–1682) einen Vertrag mit der Niederländischen Westindien-Compagnie zum Erwerb von Gebieten im heutigen Surinam, Französisch-Guyana und Nordbrasilien. Für den von Becher verfassten und gedruckten Bericht schuf Thelott einen Kupferstich der Region. Bechers Bericht sollte die Zustimmung und Reputation für das Kolonialprojekt steigern und die angeblichen Profitmöglichkeiten darlegen.

Thelott griff für die kartografische Darstellung auf eine erstmals 1630 von Willem J. Blaeu gestochene Karte zurück. Der in Amsterdam tätige Blaeu schuf im Auftrag der Niederländischen Ostindien-Compagnie ein umfangreiches Kartenwerk. Thelott kopierte die Karte detailgetreu und ersetzte die Kartusche mit dem Kartentitel durch das Wappen des Hanauer Grafen.

Becher überredete Friedrich Casimir eine Reise nach Südamerika zu unternehmen. Auch der Bruder des Grafen, Johann Philipp (1626–1669), zeigte Interesse an einer Forschungsexpedition. Doch die Gräfin Sibylla Christina von Anhalt-Dessau (1603–1686) und weitere Verwandte untersagten die Reise aus Angst, während der Abwesenheit könnten politische Gegner das Machtvakuum zu ihren Gunsten nutzen. Sie ließ auch eine Schrift gegen das Kolonialunternehmen und gegen Becher verfassen.

Weitere Verwandte des Grafen protestierten gegen den Vertrag, darunter Friedrich Casimirs Schwägerin Pfalzgräfin Anna Magdalena von Pfalz-Zweibrücken-Birkenfeld (1640–1693), seit 1669 Mitregentin der Hanauer Grafschaften. Friedrich Casimir wollte den Kolonisten Glaubens- und Gewerbefreiheit gewähren. Die Plantagen hätten von Sklaven aus Afrika bewirtschaftet werden sollen. Doch es mangelte an bereitwilligen Kolonisten und an Finanzstärke der Hanauer Grafschaft, die Kaufsumme aufzubringen. So blieben die kolonialen Pläne unvollendet und wurden für Friedrich Casimir zum finanziellen Desaster.

Graf Friedrich Casimir von Hanau-Lichtenberg

Im Elsass 1623 geboren, vereinte Friedrich Casimir 1642 – nach dem Tod des letzten Hanau-Münzenbergischen Grafen Johann Ernst – die Regierung über die Lande Hanau-Lichtenberg und Hanau-Münzenberg. Nach Friedrich Casimirs Tod 1685 übernahmen seine beiden Neffen Philipp Reinhard (1664–1712) und Johann Reinhard III. (1665–1736) die Regentschaft. Mit dem Tod des letzteren starb das Hanauer Grafengeschlecht 1736 aus.



Friedrich Casimir (1623–1685) war ein Kind seiner Zeit: ein absolutistischer Herrscher, der sich über opulente Ausgaben für seine Naturalien-, Gemälde- und Kunstsammlung, das Überseeprojekt, eine angedachte Wissenschaftsakademie „Sophopolis“ und seine Prachtentfaltung durch eine ausufernde Festkultur definierte.

Dieses Selbstverständnis zeigt sich auch auf dem von Johann Philipp Thelott geschaffenen und bei Jacob Lasché in Hanau gedruckten Flugblatt zum feierlichen Einzug Friedrich Casimirs 1667 in Hanau. Der Graf kehrte von den fast zwei Jahre dauernden Feierlichkeiten zur Hochzeit von Kaiser Leopold I. (1640–1705) mit Margarita Theresa von Spanien (1651–1673) zurück. Thelott schuf die Szene der Wiederkehr durch das Nürnberger Tor von Osten kommend offensichtlich nach einer Vorlage. Er reihte Stadtschloss, Marienkirche und Wallonisch-Niederländische Kirche von links nach rechts und stellte daher die Gegebenheiten seitenverkehrt dar.

Da Friedrich Casimir als Hanauer Graf militärisch und politisch nicht mit anderen fürstlichen Landesherren mithalten konnte, versuchte er seine Residenzstadt als Wissenschafts- und Kunstzentrum aufzubauen. Doch realisieren konnte er nur wenige seiner finanzintensiven Vorhaben: 1665 eröffnete er die von Graf Philipp Ludwig II. von Hanau-Münzenberg (1576–1612) projektierte Hohe Schule in der Altstadt, den Vorgänger der heutigen Hohen Landesschule. Nach den Plänen des Frankfurter Werkmeisters Johann Wilhelm entstand zudem zwischen 1658 und 1664 die Johanneskirche als lutherische Residenzkirche.

Als Wirtschaftsförderer gewährte Friedrich Casimir 1661 ein Privileg zur Ansiedlung einer Fayencemanufaktur, die er zum Hoflieferanten machte. Auch Verlage und Druckereien erlebten in seiner Regierungszeit eine neue Blüte.

Hanauer Drucke und Druckereien

Thelotts Kupferstiche fanden häufig Verwendung als Frontispize und Kupfertitel in Buchveröffentlichungen. Neben Frankfurt zählte Hanau im 17. Jahrhundert zu den Verlagsorten von überregionaler Bedeutung. Hauptsächlich wurden theologische, rechtswissenschaftliche, philosophische und literarische Werke verlegt. 82 Prozent der Titel erschienen in lateinischer Sprache.

Das Hanauer Buchgewerbe teilte sich in drei Sparten: Als erster gründete 1592 Wilhelm Antonius eine Druckerei in der Altstadt und produzierte Literatur für den lokalen Bedarf wie Schulbücher. Auf den überregionalen Markt zielten die familiär verbundenen



Druckereien Aubry-de Marne, die durch persönliche Verbindungen über Zugänge zur Frankfurter Messe verfügten. Eine dritte Gruppe arbeitete als Lohndrucker für Frankfurter Verleger.

Jean Aubry und Claude de Marne riefen in der Neustadt Ende des 16. Jahrhunderts Hanaus eine zweite Druckerei ins Leben. Seit 1602 druckte Aubry-de Marne mit sechs Pressen und verlegte wissenschaftliche Werke von hoher Auflage und guter Qualität. Ihre Blütezeit erlebte die Druckerei zwischen 1602 und 1610 und verlegte mehr als 150 große wissenschaftliche Werke. Sie bestand bis 1738 und produzierte zahlreiche weitere Auflagen.

Daneben bestanden gut ein Dutzend kleinere Druckereien. Hervorzuheben ist die 1609 von Hans Jakob Hanne gegründete Orientalische Druckerei. Er stammte aus Basel, kam 1602 als Geselle der Firma Aubry nach Hanau und schuf seine eigene Druckerei, die bis 1630 hebräische Drucke produzierte, was Neu-Hanau zu einem wichtigen Zentrum des hebräischen Buchdrucks im frühen 17. Jahrhundert machte.

Mitte des 17. Jahrhunderts kamen neue Druckereien hinzu, darunter die Waisenhausbuchdruckerei, die seit 1725 den Hanauer Anzeiger verlegt und produziert. Jacob Lasché fokussierte sich seit 1650 bis etwa 1680 auf theologische Veröffentlichungen und Johann Stamm gründete 1661 die gleichnamige, bis 1786 als Familienbetrieb fortgeführte Druckerei.

Die Ausstellung zeigt ausgewählte, in Hanau gedruckte Werke, die die Vielfalt der damaligen Verlagswelt zeigen. Von Thelott stammende Frontispize oder Kupfertitel in Hanauer Publikationen ließen sich bisher in einem Fall finden.

Begleitpublikation

Zur Ausstellung ist das großformatige Begleitbuch „Von Augsburg nach Frankfurt. Der Kupferstecher Johann Philipp Thelott (1639–1671)“ erschienen. Der von Holger Th. Gräf und Andreas Tacke herausgegebene Band umfasst 14 Aufsätze, die sich mit Leben und Werk des Künstlers beschäftigen, eine historisch-kritische Edition seines faksimilierten Arbeitsbuches sowie einen Werkkatalog. Die Veröffentlichung (Marburg 2022, 473 S., 365 farb. Abb., ISBN 978-3-942225-55-7) ist während der Ausstellungsdauer für 50 € im Museumsshop im Historischen Museum Hanau Schloss Philippsruhe, im Buchhandel oder bei der Historischen Kommission für Hessen (hiko-marburg@web.de) erhältlich.



JOHANN PHILIPP THELOTT

FRANKFURTER KUPFERSTECHER MIT HANAU-CONNECTION

Ausstellung der Städtischen Museen Hanau
in Kooperation mit dem Hessischen Institut für Landesgeschichte, der Historischen
Kommission für Hessen 1897 und der Trierer Arbeitsstelle für Künstlersozialgeschichte
10. Juli 2025 bis 1. Februar 2026

Projektleitung und Hanau-Texte

Dr. Markus Häfner

Leiter Städtische Museen Hanau

Kurator

Prof. Dr. Holger Th. Gräf

Hessisches Institut für Landesgeschichte

Objektrahmung, Aufbau und Museumstechnik

Thomas Adamowicz

Sven Weber

Städtische Museen Hanau

Ausstellungsmanagement

Cettina Colantoni M.A.

Städtische Museen Hanau

Öffentlichkeitsarbeit

Nina A. Schneider M.A.

Städtische Museen Hanau

Bildung und Vermittlung

Katharina Völk M.A.

Kathinka-Platzhoff-Stiftung Hanau

Gefördert durch:

Stiftung der Sparkasse Hanau

Kathinka-Platzhoff-Stiftung Hanau



BEGLEITPROGRAMM

VORTRÄGE

Eintritt zu allen Vorträgen frei – Roter Saal von Schloss Philippsruhe
Keine Anmeldung erforderlich

Mittwoch, 20.08.2025, 18.00 Uhr

Augsburg, Frankfurt, Hanau:

Der Kupferstecher Johann Philipp Thelott und seine Verbindungen

Referent: Prof. Dr. Holger Gräf

Durch einen Zufall blieb das fragmentarische Arbeitsbuch von Johann Philipp Thelott erhalten und er ließ sich so als Spross einer bedeutenden Augsburger Kaufmanns- und Künstlerfamilie identifizieren. Thelott zog mit Mitte Zwanzig nach Frankfurt, wo er sich rasch etablieren konnte. Über die in seinem Arbeitsbuch genannten Auftraggeber und seine darüber zu fassenden Werke gewann er rasch Kontur als eine durchaus zentrale Figur im Buch- und Verlagswesen der aufblühenden Stadt der Buchmessen. Praktisch alle damals wichtigen Verlagshäuser in Frankfurt, darunter auch Merians Erben, gehörten zu seinen Geschäftspartnern, aber auch Frankfurter Patrizier und Autoren wie der bedeutende Barockdichter Johann Michael Moscherosch.

Nach einem Abriss zum Werdegang und der künstlerischen Einordnung Thelotts werden in dem Vortrag einige bemerkenswerte Verbindungen nach Hanau näher beleuchtet. Etwa zu dem Frühmerkantilisten Johann Joachim Becher, dem „Drahtzieher“ hinter dem abenteuerlichen Kolonialprojekt „Hanauisch Indien“, dem bislang wenig bekannten Zeichner und Maler Christoph Metzger, der den in Hanau oft gesehenen „Abriß der Statt und Vestung“ stach oder zu dem Porträt der Gräfin Katharina Juliane von Wied, einer geborenen Gräfin von Hanau-Münzenberg.



Donnerstag, 06.11.2025, 18.00 Uhr

**„Zur Fortpflanzung der Religion eine Druckerey alhir“:
Die hohe Kunst der Hanauer Drucker im 17. Jahrhundert**

Referent: Dr. h.c. Hans Sarkowicz

1593 begann der Buchdruck in Hanau. Die ersten Drucker wie Wilhelm Antonius oder Claude de Marne waren nicht nur geniale Handwerker, die ihren Beruf mit äußerster Sorgfalt ausübten, sondern auch engagierte Bürger. Ihre Verlagsprogramme spiegeln religiöse und gesellschaftliche Debatten, sie sollten belehren, bilden, aber auch das tägliche Leben erleichtern. Da Bücher noch sehr teuer waren, wurden sie aufwändig typographisch gestaltet und teilweise mit künstlerisch gestalteten Illustrationen versehen. Eine Besonderheit war die Offizin Typographia Orientalis, in der hebräische Drucke erschienen.

In seinem Vortrag stellt Hans Sarkowicz bedeutende Beispiele der frühen Hanauer Druckgeschichte vor, zeigt in oder für Hanau entstandene Illustrationen und erläutert den langen Prozess, den ein Buch durchlaufen musste, ehe es auf der Frankfurter Messe verkauft werden konnte.

Donnerstag, 15.01.2026, 18.00 Uhr

Träume, Tragödien, Tabakkonsum: Hanauer Geschichte(n) zu Thelotts Zeiten

Referent: Dr. Markus Häfner

Hanau durchlebte im 17. Jahrhundert turbulente Zeiten. Nach der Unterzeichnung der Capitulation entstand vor den Toren der Altstadt mit Neu-Hanau in den folgenden Jahrzehnten eine neue Stadt. Als Schutz erhielt sie eine moderne Stadtmauer mit Bastionen, die in den ersten Jahren des Dreißigjährigen Krieges feindliches Militär fernhielt. Doch Leid, Hunger und Pest wüteten nicht nur im Umland, sondern im Kriegsverlauf auch in Hanau. Seinerzeit lebten nur wenige von der Gold- und Silberschmiedekunst, vielmehr prägten Landwirtschaft, Tabakanbau und Textilwarenproduktion das wirtschaftliche Leben. Als Friedrich Casimir die Grafschaften Hanau-Münzenberg und Hanau-Lichtenberg 1642 unter seiner Regentschaft vereinte, waren seine Ländereien und Untertanen vom Krieg gezeichnet. Doch der junge Graf träumte von Kolonien, Kunst- und Naturaliensammlungen, einer Wissenschaftsakademie und opulenten Festen.

Museumsleiter Dr. Markus Häfner stellt in seinem Vortrag die prägenden Köpfe in Hanau vor und blickt auf ihre Geschichte und die spannenden Geschichten ihres Lebens.



DRUCK-WORKSHOPS

mit Joachim Mennicken

Ausgehend von den Druckgrafiken Johann Philipp Thelotts werden praktische Grundlagen des Tiefdrucks vermittelt und mit einer mobilen Druckpresse vor Ort gedruckt. In kreativer Atmosphäre entstehen eigene Drucke – von der ersten Idee bis zum fertigen Blatt. Der Workshop richtet sich an Jugendliche und Erwachsene.

Samstag, 15.11.2025, 14.00–16.00 Uhr

Samstag, 13.12.2025, 14.00–16.00 Uhr

Preis: 40,- € (inkl. Eintritt und Materialien), max. 8 Personen, keine Vorkenntnisse mit der Bitte um Anmeldung

FÜHRUNGEN

Einstündige Führung durch die Ausstellung

Sonntag, 13.07.2025, 15.00 Uhr

Mittwoch, 01.10.2025, 18.00 Uhr

Sonntag, 09.11.2025, 15.00 Uhr

Sonntag, 25.01.2026, 15.00 Uhr

Preis: 3,- € zzgl. Eintritt

mit der Bitte um Anmeldung

INFORMATIONEN, BERATUNG UND TERMINBUCHUNG

E-Mail: museen@hanau.de

Telefon: 06181 – 2950 2148

Anmeldung über das Veranstaltungsfomular auf www.museen-hanau.de: [Veranstaltungen](#)

Historisches Museum Hanau Schloss Philippsruhe

Philippsruher Allee 45 – 63454 Hanau

Öffnungszeiten Di-So 11.00–18.00 Uhr

Info-Telefon: 06181-295-2950 2148 E-Mail: museen@hanau.de

Eintrittspreis: 5,00 € / erm. 4,00 €

Kinder und Jugendliche: Kostenfrei (bis max. 18 Jahre)

www.museen-hanau.de



FOTOAUSWAHL/DOWNLOAD/MAILSERVICE

FOTO 1 / Bildnachweis zur Verwendung



Einzug von Graf Friedrich Casimir nach Hanau am 26. März 1667, Kupferstich von Johann Philipp Thelott
© Original Graphische Sammlung Albertina, München

FOTO 2 / Bildnachweis zur Verwendung



Karte der Kolonialpläne des Hanauer Grafen Friedrich Casimir mit den Gebieten im heutigen Surinam, Französisch-Guyana und Nordbrasilien, 1669, Kupferstich von Johann Philipp Thelott
© Original Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt, Halle



PRESSEKONTAKTE

Städtische Museen Hanau

Schloss Philippsruhe, Philippsruher Allee 45, 63454 Hanau
Telefon: 06181/ 2950 2148, E-Mail: museen@hanau.de

Öffentlichkeitsarbeit der Stadt Hanau

Öffentlichkeitsarbeit, Pressestelle Beteiligungsholding
Am Markt 14-18 * 63450 Hanau
Telefon: 06181/295 664, E-Mail: oeffentlichkeitsarbeit@hanau.de



Das aktuelle Pressematerial zur Ausstellung finden Sie hier als Download
www.museen-hanau.de/presse